

M 2: HINWEISE ZUR MODERATION DES KOMMUNALCAFÉS

Ziele des Kommunalcafés

- Freisetzung von Kreativität und Selbstverantwortung
- Entwickeln von kommunalpolitischen Lösungsansätzen
- Ideengenerierung und Umsetzung in praktisches Handeln
- Förderung einer Beteiligungskultur in der Politik

Die Rolle und die Aufgaben der Moderation

Die Rolle der Moderation ergibt sich aus dem Anliegen des Kommunalcafés den Teilnehmenden bei der Entwicklung und Verwirklichung ihrer Wünsche und Ideen in Bezug auf das Zusammenleben in der Kommune behilflich zu sein.

Die Moderation achtet darauf, dass...

- Zeitvorgaben und Regeln klar und verständlich kommuniziert und auch eingehalten werden (z.B. Habt ihr noch Fragen zum Ablauf? Ihr habt jetzt noch 5 Minuten.).
- der Rahmen, in dem die Gruppe arbeiten kann, so gehalten wird, dass lösungsorientiert am gewählten Thema gearbeitet wird.
- ein günstiges Arbeitsklima entsteht (z.B. durch Finden von Gemeinsamkeiten, bei Konflikten durch Lenken auf eine gemeinsame Zukunftsvision)
- sie die Gruppen motiviert und unterstützt, ihren eigenen Weg zur Lösung ihres Problems zu finden.
- sie selbst inhaltlich neutral bleibt und nicht die Teilnehmenden beeinflusst.

Durchführung des Kommunalcafés

Durch die Abfolge konstruktive Kritik von Bestehendem, Vision und Aufzeigen des gesellschaftlichen Nutzens einer Idee und der Konkretisierung und Überprüfung der Realisierungsmöglichkeiten einzelner Vorschläge, entstehen mehrere Ideen, die sich zu einem konkreten Vorschlag verdichten sollen. Nachfolgende Beispiele sollen dabei helfen:

Einstiegsmotivation und Erklärung des Ablaufs

Der Raum ist in Tischgruppen mit max. fünf Personen aufgeteilt. Jede Gruppe hat Plakate, Moderationskarten und Stifte um ihre Ideen festzuhalten. Auf einem Flipchart steht der Zeit- und Ablaufplan. Sofern sich die Teilnehmenden nicht alle kennen, haben die sie Namensschilder. Während sich nach jeder Runde die Tischgruppen mischen, bleibt eine Person als Gastgeber am Tisch. Aufgabe des Gastgebers ist es, die neuen Gäste willkommen zu heißen und kurz die wichtigsten Ideen der vorherigen Tischgruppe mitzuteilen. Je nach Fragestellung sind zwei bis vier Runden möglich, bis die Fragestellung erschöpfend behandelt wurde.

Einstieg:

„Liebe Teilnehmer, schön, dass ihr heute hier seid, um gemeinsam Ideen für unsere kommunale Gemeinschaft von morgen zu entwickeln und konkrete Vorschläge zu erarbeiten, wie man diese erreichen kann.“

Übersicht über den Ablauf:

„Wir haben mehrere Fragen zu Eurem Leben hier in der Kommune. Die Fragen sollen in mehreren Runden in Kleingruppen diskutiert werden. Nach jeder Runde bleibt ein Gastgeber am Tisch sitzen und die anderen Teilnehmer suchen sich einen neuen

Sitzplatz. Versucht mit möglichst vielen Leuten zu diskutieren. Gibt es noch Fragen?“

Bestandsaufnahme

Teilnehmergruppen schreiben ihre Ideen auf das Plakat, wählen dann in der Gruppe ihre Top 3 und schreiben diese auf Karten. Die Moderation pinnt nach jeder Runde die Top 3 an die Stellwand mit der Fragestellung und ordnet bzw. clustert die Ergebnisse thematisch. Diese Ergebnisse für jede Fragestellung können anschließend bewertet oder mit Klebepunkten bepunktet werden, so dass sich Favoriten herausbilden. Damit trotzdem kein Vorschlag verloren geht, ist es sinnvoll die Ideen und Vorschläge zu dokumentieren.

Regeln für die Bestandsaufnahme:

- Stichworte, keine vollständigen Sätze.
- Bezug zum Thema, keine Generalkritik.
- Zunächst eigene Punkte sammeln, dann gemeinsam die Top 3 auswählen.

Themen- und Ideenfindung

„Überlegt zunächst was für Euch selbst wichtig ist und schreibt dies auf. Danach diskutiert mit Euren Tischnachbarn und schreibt für Eure Gruppe die wichtigsten 3 Punkte / Top 3 auf die Karten. Achtet dabei auf klare und verständliche Formulierung in Stichpunkten.“

Eingrenzung und Bewertung:

„Vergebt Eure Klebepunkte an die Vorschläge, die ihr am Besten findet. Die drei Vorschläge mit den meisten Punkten werden wir uns näher anschauen und weiter diskutieren.“

Vision

Mithilfe einer Zukunftsvision soll versucht werden herauszufinden, wie sich die Vorschläge in Zukunft auf die Gemeinde, auf die Gemeinschaft und auf das Leben von Einzelnen auswirken könnten. Um von der Vision zu Ergebnissen zu kommen sollte jeder Vorschlag separat als Zukunftsvision und nachfolgend in seiner Konkretisierung betrachtet werden.

Regeln für die Visionsphase:

- Auf Ideen eingehen, weiterspinnen, kombinieren und verbessern.
- Keine Kritik oder Verweis auf Unrealisierbarkeit.
- Auf Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmer fokussieren- wie können diese idealerweise im gesellschaftlichen Zusammenleben verwirklicht werden?

Anleitung:

„In der Visionsphase wollen wir uns damit beschäftigen, wie der Vorschlag Euer und unser Leben verändern kann. Wir verfügen über Geld, Macht und Einfluss um es umzusetzen. Wie sieht Eure Zukunft aus, wenn der Vorschlag umgesetzt wurde / wenn es [...] gibt? “

Konkretisierung

Jetzt geht es darum aus den oben gefunden Ideen und Themen eines zu finden, das als Handlungsfeld oder Projekt weiterverfolgt werden soll.

Regeln für die Konkretisierung:

- Themenfeld, das konkretisiert werden soll genau beschreiben.
- Teilnehmer anregen, sich konkrete Lösungen auszudenken.
- Nachfragen, um vom Abstrakten ins Konkrete zu kommen.

Anleitung:

„Wir haben festgestellt, dass Euch [Thema] am wichtigsten ist. Schaut Euch die bisherigen Ideen dazu noch mal an und überlegt, was die Politik / Eure Kommune / Eure Gemeinschaft dafür tun könnte, um dies zu verwirklichen. Überlegt Euch konkrete

Lösungen. Wie könnten Eure Wünsche bezüglich [Thema] umgesetzt werden.“

Vorbereiten der Simulation

Inzwischen wurde ein Handlungsfeld oder ein Projekt gefunden, näher definiert sowie Möglichkeiten zur Umsetzung überlegt. Nun kann simuliert werden, wie die an einem solchen Projekt Beteiligten denken, handeln und entscheiden könnten. Dies soll dabei helfen eine Argumentation für die konkrete Umsetzung des Projekts zu finden, welche die Positionen der möglichen Beteiligten bereits mit einbezieht. Die Simulation kann aber auch dabei helfen Hürden für die Umsetzung aufzuzeigen und Alternativen zu finden.

[Hinweis des Autors Thomas S. Regnet:

Abhängig vom Layout wäre es sinnvoll, die Moderation des Kommunalcafés auf 2 Seiten zu bekommen. Ggf. kann es durch mich gekürzt werden.]